



ZURÜCK ZU JÜDISCHEN WURZELN ВОЗВРАЩЕНИЕ К ЕВРЕЙСКИМ КОРНЯМ

BESUCH AUS DEN USA



ГОСТИ ИЗ США



Am 11. Mai feierte die Liberale Hamburger Gemeinde ein besonderes Kabbalat Shabbat:

Eine 16-köpfige Gruppe von Absolventen des "Center for Advanced Judaic Studies" der Universität Pennsylvania war bei uns zu Gast. Die Gruppe befand sich am Ende einer Studienreise durch Deutschland auf den Spuren der Wurzeln des Reformjudentums und hatte in Hamburg u.a. die ehemalige Reformsynagoge in der Oberstrasse und den jüdischen Friedhof in Altona besucht. Die Gäste zeigten sich hocheifrig, in der Geburtsstadt des Reformjudentums eine liberale jüdische Gemeinde zu treffen. Professor David B. Ruderman, Direktor des o.a. Zentrums und Rabbiner, übernahm die Leitung des Gottesdienstes in unserem Betsaal in der Simon-von-Utrecht-Strasse, der 4-sprachig in hebräisch, englisch, russisch und deutsch stattfand. In seiner Begrüßung sagte Rabbi Ruderman, die Zusammenkunft erinnere ihn an die Vereinten Nationen: "Wir sind jedoch eine vereinte Nation," sagte Ruderman "wir sind alle Juden und verbunden durch unsere Sprache, Geschichte und Kultur und können überall auf der Welt gemeinsam beten und singen!".

Erew Shabbat verlief mit gemeinsamen Gebeten und Liedern in einer ausgesprochen warmherzigen Atmosphäre und beim anschließenden Kiddush gab es regen Austausch in diversen Sprachen.

Dieser Abend war eine große Bereicherung für uns und wir hoffen, in Zukunft noch viele Besucher aus jüdischen Gemeinden weltweit empfangen zu können.

11-го мая Либеральная еврейская община Гамбурга праздновала особенную "Встречу Субботы". У нас в гостях была группа из 16-ти учащихся "Центра углубленного изучения иудаизма" Пенсильванского университета. Группа заканчивала учебную поездку по Германии с целью посещения мест, связанных с зарождением реформистского иудаизма. Гости посетили бывшую реформистскую синагогу на Оберштрассе, еврейское кладбище в Альтоне и были приятно удивлены, узнав, что в городе, где зародилось реформистское движение, существует еврейская Либеральная община.

Профессор Давид Рудерман, директор Центра, раввин, провел богослужение в нашем молельном зале в бывшей больнице израэлитов на четырех языках – иврите, английском, русском и немецком. В своем приветствии проф. Рудерман вспомнил слова "Объединенные Нации" и сказал: "Евреи тоже объединенная нация, и хотя мы говорим здесь на четырех языках, мы все одна нация, связанная общей историей, культурой и языком, и поэтому можем по всему миру вместе молиться и петь!"

Встреча Субботы прошла в совместной молитве и песнопении. Как сама молитва, так и последовавший за ней киддуш (небольшой прием) прошли в необычайно теплой и дружеской обстановке. Гости и члены общины оживленно общались, хотя и не совсем понятно на каком языке, т.к. американцы не говорили ни по-русски, ни по-немецки, а большинство присутствующих не знало английского. Тем не менее все остались довольны.

Эта встреча очень обогатила нашу жизнь, и мы надеемся, что нас посетят еще много гостей из еврейских общин со всего света.

DERASHAH FÜR FREITAG ABEND, 11. MAI 2007

Rabbi David Ruderman

Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg

Shabbat shalom!

"Hinema tow uma najim schewet achim gam jachat" (hebr. Lied), das heißt: "Wie gut und angenehm ist es, dass Geschwister zusammensitzen können."

Indem wir hier den Frieden des Schabbat willkommen heißen, feiern wir die Existenz des jüdischen Volkes, seine lange Geschichte und sein reiches Erbe. Wir gedenken seiner Zerstörungen und feiern sein Wiederaufleben in der heutigen Zeit.

Wir amerikanischen Juden fühlen uns geehrt durch das Zusammensein mit der Hamburger Liberalen Gemeinde in diesem Moment, an diesem Ort.

Wir sind gekommen, um besser zu verstehen, woher wir kommen und sind zurückgekehrt in eine Gemeinde, wo jüdisches Leben von Sephardim und Ashkenasim in einer ökonomisch und kulturell reichen Hafendstadt für hunderte von Jahren geblüht hat.

Wir haben auch die Überreste der Reform-Synagoge gesehen, die von den Nazis geschlossen wurde, und damit das kraftvolle Bild ihres allumfassenden Rufes nach Frieden und Toleranz, untergraben durch das Morden des Naziregimes und der Schändung von jüdischem Leben und humanistischen Werten.

Wie werden wir jemals die Erinnerung an die zerrissene Torah vergessen, wenn wir die hebräischen Worte der Propheten über Brüderlichkeit und Nächstenliebe hören?

Wir feiern heute einen liberalen jüdischen Gottesdienst in der Geburtsstadt des liberalen Reform-Judentums, der berühmten Synagoge, ihrer Orgel, ihrer berühmten deutschen Gebete und Predigten. Hier begann der Versuch der liberalen Gemeinden, die jüdische Liturgie wieder anziehender und bedeutsamer für das moderne, säkulare Judentum zu machen. Hier war ebenfalls der Ort, an dem die Reformen mit ihren orthodoxen Gegnern stritten, die jegliche

Veränderung im Judentum anklagten und bekämpften, die sie dennoch nicht aufhalten konnten.

Hören Sie die Worte von Dr. M. Fränkel aus der Einleitung des Hamburger Reform - Gebetbuchs von 1842:

"Für uns meint Synagoge nicht die Versammlung aller Lehrer der Synagogen, sondern das konkrete Verständnis jüdischer Lehre, deren fortschrittliche Natur den göttlichen Geist der jüdischen Religion zu bewahren weiß... Fortschritt, das ist unser Motto. Im Judentum unterscheiden wir zwischen Kern und Schale, Inhalt und Form, dem Bleibenden und dem Kurzfristigen, dem Ewigen und seiner vorübergehenden Erscheinung."

In der heutigen Zeit und nach dem Holocaust sind wir nicht so sicher wie Dr. Fränkel und seine Kollegen Israel Jacobson, Eduard Kley, Meyer Bresselaw und die Gründer der Neuen Israelitischen Tempel-Vereinigung, dass die Welt sich immer fortschrittlich entwickelt, sich kulturell und moralisch verbessert. Wir wurden geschlagen von einer sogenannten modernen Zivilisation, die beinahe ihre pulsierende jüdische Minderheit zerstört und die naive Idee des Fortschritts zu einem grauenhaften Ende gebracht hat. Aber wir identifizieren uns mit Fränkel in seinem Aufruf, das Bleibende und das Ewige zu erfassen – den Teil unseres Lebens, der uns mit unserer Vergangenheit verbindet und uns mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft führt.

Ich glaube, dass wir einen Moment des Bleibenden und Ewigen spüren, indem wir hier heute zusammensitzen als eine Gemeinde: amerikanische, deutsche und russische Juden. Wir teilen diesen Moment höchster Freude und Schönheit, unser besonderes "Oneg Shabbat"*, als eine vereinte und achtsame Gemeinde.

Amen

Deutsche Übersetzung: Heidi Minke

* Zusammenkunft am Shabbat zum gemeinsamen Lernen und Feiern, wörtlich "Lust des Shabbat!"